



Bibliographische Daten

Titel: Sammlung der Kunstblätter aus dem Neuen Taschenbuche von
Nürnberg
Signatur: Nor. K. 37

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

DER EGYDIENPLATZ.

Nr. X.

Den Namen und seine Hauptzierde verdankt dieser, sich eine kleine Anhöhe hinauf ziehende Platz der Kirche, die uns auf unserm Blatte als Hauptgegenstand fesselt. Bereits im Jahr 1140 gründete Kaiser Conrad III. ein reich dotirtes Kloster für Schottenmönche von Benedicts Orden, deren Abt ein unmittelbarer Reichsfürst war; die dazu gehörige Kirche stand auf derselben Stelle, welche die an ihrer Statt neuerbaute noch jetzt einnimmt. Sie stieg nämlich aus der Asche, in welche sie eine verzehrende Feuersbrunst in der Nacht des 7. Junius 1696 gelegt hatte, und so wie wir sie hier vor uns sehen, in den Jahren 1711 bis 1718 wieder empor, 200 Fufs lang und 54 breit. Den Bau leiteten Gottlieb und Johann Trost, Vater und Sohn. Sie ist die einzige Kirche im französischen damals herrschenden Styl, welche Nürnberg besitzt; die Säulenordnung ist von Aussen dorisch, im Innern korinthisch: die Thürme erhalten nur dadurch ein gedrücktes schweres Ansehen, dafs sie aus Geldmangel nicht zu der Höhe gebracht werden konnten, die sie ursprünglich erhalten sollten. Die Kirche selbst ist, wie sich aus der neueren Bauart schon von selbst schliessen läfst, das freundlichste, hellste, ansprechendste Haus der Andacht, das Nürnberg besitzt, im Innern zweckmäfsig eingerichtet und mit Frescogemälden von Schuster und J. D. Preisler versehen. Das Altarblatt ist eine Grablegung, gemahlt von van Dyk, ein anerkannt treffliches Werk, wiewohl oben ergänzt, weil